©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

KIELER NOTIZEN zur Pflanzenkunde in Schleswig Holstein

Jahrgang 9 | 1977 | Heft 3/4

INHALT:

Martensen, H.O.: Rubus dasyphyllus (ROG.) MARSH. auch in Schleswig-Holstein 42

Hansen, A.: Apropos Leersia oryzoides in Schleswig-Holstein .. 46

Raabe, E.-W.: 1. Über Unterschiede der Naturschutz-Würdigkeit .. 47

2. Besprechung: Fritz KOPPE, Moosflora von Westphalen 51

3. Über das Glasmoor bei Norderstedt 52

Probst, W.: Sisymbrium supinum L. (Kibera supina (L.) FOURR.) - neu für die Flora von Helgoland und Schleswig-Holstein 58

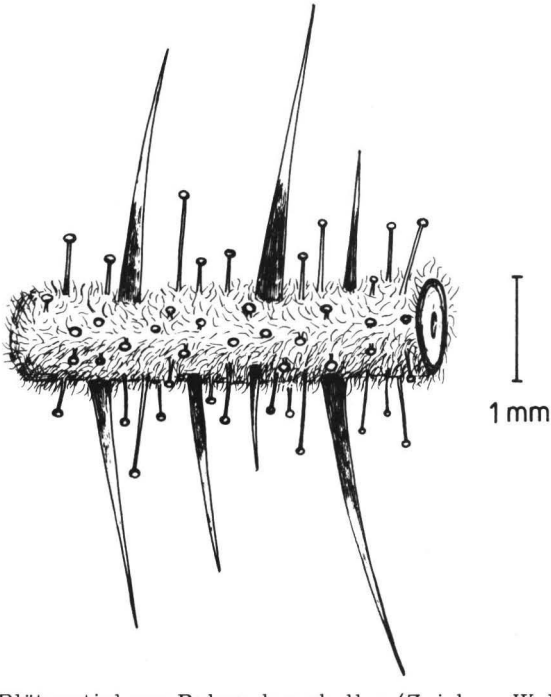

Abb. 1 Blütenstiel von Rubus dasyphyllus (Zeichn.: W. Probst)

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Rubus dasyphyllus (ROG.) MARSHALL auch in Schleswig-Holstein

von H.-O. Martensen

Bei der Rubuskartierung des Meßtischblattes 1223, Husby, stieß der Verfasser 1977 auf die für Schleswig-Holstein neue Art Rubus dasyphyllus (ROG.) MARSHALL. Die Bestimmung wurde freundlicherweise bestätigt von H.E. WEBER, Universität Osnabrück, der zuvor im gleichen Jahr diese Brombeere, erstmals für Mitteleuropa, im Bergland um Osnabrück nachgewiesen hatte (WEBER 1977). Dort besitzt die in Großbritannien weitverbreitete Art ein nach Osten disjunkt vorgeschobenes Teilareal wie z.B. auch die britischen Arten R. lindleyanus und die kürzlich erst von WEBER auf dem Kontinent nachgewiesene R. raduloides.

Rubus dasyphyllus war außerdem bisher bekannt (WEBER 1972) vom nordwestlichsten Jütland (dort auch vom Verfasser bei Tolne gesehen) sowie von einer wieder erloschenen Fundstelle in Südschweden. Vergleiche dazu die halbschematische Verbreitungskarte aus der im Druck befindlichen Rubusflora, aus der der vorpostenhafte Charakter der mittel- und nordeuropäischen Vorkommen deutlich hervorgeht.

Die schleswig-holsteinischen Funde liegen noch in der westlichen Hälfte Angelns, in der eine Reihe weiterer atlantischer bzw. subatlantischer Rubusarten an ihre Ost- bzw. Nordgrenze der Gesamtverbreitung gelangen. Im gleichen Meßtischblatt findet sich ein disjunkt vorgeschobenes Teilareal von R. flexuosus, die sich dort an vielen Stellen ausgebreitet hat (vgl. dazu auch MARTENSEN 1976) und sonst in diesem Bereich nur eben nördlich der dänischen Grenze vorkommt (WEBER 1972). Unweit südwestlich schiebt sich der ausgeprägt atlantische R. mucronulatus mit einem nordwestlichen Vorposten nach Angeln hinein (Böklund, Ülsbyholz und Havetoftfeld 1977 !! teste WEBER). Schließlich ist noch der Fund von R. euryanthemus auf der Halbinsel Holnis in dieser Hinsicht bemerkenswert, der schwerpunktmäßig um Ostenfeld bei Husum vorkommt, aber auch bis Lübeck (1977 !! det. WEBER) vordringt (vgl. Karte der (N-)Ostgrenzen in Schleswig-Holstein). Weiter darf daran erinnert werden, daß das Vorkommen der atlantischen Cyperacee Eleocharis multicaulis in diesem Meßtischblatt u.a. dazu führte, die Spitze des von W. CHRISTIANSEN herausgearbeiteten Atlantischen Klimakeils in Mittelangeln anzusetzen. Klimadaten wie die Ostgrenze von 700 mm mittlerem Jahresniederschlag und von 50 mm hygrischer Ozeanität (= Überschuß der Winter- über die Sommerhalbjahres-Niederschläge) decken sich damit, belegen aber gleichzeitig, daß man, wie PIONTKOWSKI aufgezeigt hat, besser unter Erweiterung nach Norden von einer Klimazunge spricht (PIONTKOWSKI 1970, Abb. 57 u. 139 sowie Text). Letzteres wird für R. dasyphyllus auch mit dem nordjütischen Vorkommen gestützt. Auch das Teilareal im äußeren Westen von Teutoburger Wald und Wiehengebirge ist nach WEBER durch hohe Niederschläge, hohe Luftfeuchtigkeit und milde Winter charakterisiert.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

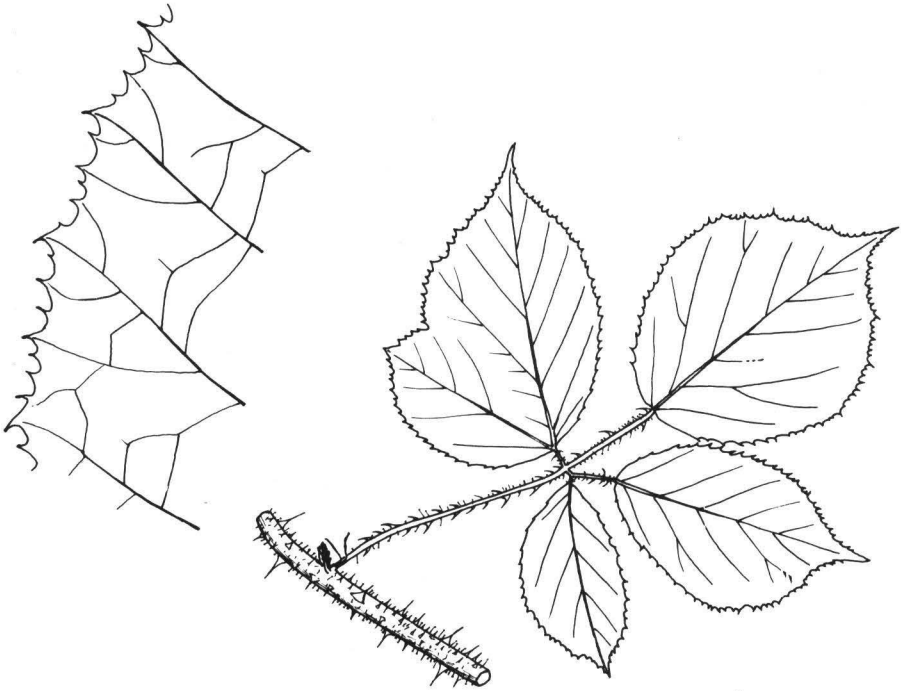

Abb. 2 Rubus dasyphyllus links Blattrand, rechts Schößlingsstück

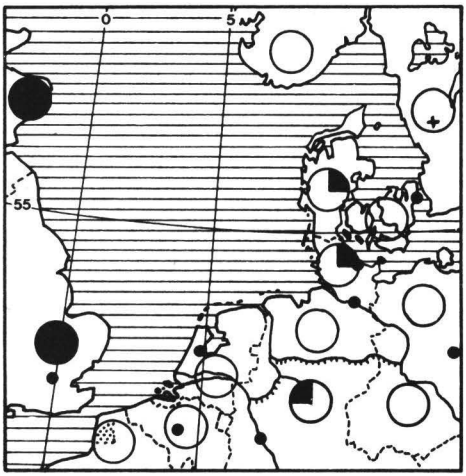

Abb. 3 Rubus dasyphyllus Verbreitung von R. dasyphyllus in Europa (aus (MARTENSEN/PROBST 1978)

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Rubus dasyphyllus wurde im Meßtischblatt 1223 an zwei Stellen aufgefunden, an einer lichten Waldstelle in Jürgenhagen östlich des Südensees (1223/443) und mehrfach an einem Knick südlich vom Südenseehof (1223/444). Beide Wuchsorte sind wohl potentiell dem Melico-Fagetum zuzuordnen. Hier steht die Art also auf besserem Boden als im Mittelgebirge, was auch durch die begleitenden Arten unterstrichen wird. Im Wäldchen war R. dasyphyllus vergesellschaftet mit R. leptothyrsus, R. insularis, R. pallidus sowie der Corylifolie R. dissimulans, am Knick wuchsen in Nachbarschaft R. insularis, R. vestitus, R. pallidus und sogar R. drejeri. In etwas weiterem Umkreis treten noch hinzu R. radula sowie die anspruchsvollen Corylifolii-Arten R. gothicus, R. fioniae, R. roseus sowie R. caudaticalyx WEBER in ed. (vgl. dazu MARTENSEN und PROBST 1978).

Zur Morphologie kann im wesentlichen auf WEBER 1972 verwiesen werden, wo die Art wegen des nordjütischen Vorkommens aufgenommen, allerdings getrennt verschlüsselt worden ist. Aus dem nämlichen Grund ist die Art dort nicht abgebildet. Ein Foto befindet sich in WEBER 1977, aus dem auch der relativ schächtige Blütenstand sowie der Filz der Blattunterseite ersichtlich sind. Letzteres Merkmal unterscheidet die Art von den übrigen Vertretern aus der Series Hystrices. Die Verschiedenstacheligkeit prägt sich eindrucksvoll am Blütenstiel aus (vgl. Zeichnung auf dem Titelblatt). Die schlanken Blättchen mit auswärts gekrümmten Hauptzähnen sind oft nur fußförmig angeordnet (s. dazu Zeichnung eines Schößlingsstücks).

Nach der Entdeckung von R. schleicheri durch JANSEN (1974) ist der reiche Artenbestand an Rubi Eufruticosi in Schleswig-Holstein angestiegen auf 48 weitberbreitete und 12 Regionalarten, zu denen noch 13 Lokalarten sowie drei gelegentlich verwildernde Kulturarten treten (Zu der Terminologie nach WEBER sowie der Einstufung s. im einzelnen MARTENSEN und PROBST 1978). Herrn PROBST sei abschließend herzlich gedankt für die Verwendung der von ihm gezeichneten Abbildungen aus der gemeinsamen in Druck befindlichen Synoptischen Rubusflora sowie der eigens für diesen Aufsatz erstellten Zeichnung des Blütenstiels nach einem Herbarstück. Herr WEBER hat in dankenswerter Weise auch in diesem Fall durch Überlassung von Veröffentlichungen und durch Absicherung des Bestimmungsergebnisses eine gesicherte Grundlage geschaffen.

Literatur:

JANSEN, W. 1974. Rubus schleicheri WEIHE für Schleswig-Holstein nachgewiesen. Kieler Notizen z. Pflanzenkde. in Schl.-Holst. u. Hamb. 6, 4: 50 - 51. Kiel

MARTENSEN, H.-O. 1976. Beiträge zur Verbreitung der Brombeeren (Sektion Rubi Eufruticosi) in Schleswig-Holstein. Kieler Notizen z. Pflanzenkde. in Schl.-Holst. u. Hamb. 8, 2: 17 - 32. Kiel

- / PROBST, W., erscheint Ende 1978. Synoptische Rubusflora für Nordwestdeutschland und Nordeuropa. Mitt. d. Arb. gem. f. Geobot. in Schl.-Holst. u. Hamb. Ca 120 Seiten (im Druck).

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

PIONTKOWSKI, H.-U. 1970. Untersuchungen zum Problem des Atlantischen Klimakeils. Mitt. d. Arb.gem. f. Floristik, Heft 18: 217 S. Kiel

WEBER, H.E. 1972. Die Gattung Rubus L. (Rosaceae) im nordwestlichen Europa vom nordwestdeutschen Tiefland bis Skandinavien mit besonderer Berücksichtigung Schleswig-Holsteins. Phanerogamarum Monographiae, Tomus VII, 504 + VII S.; Lehre. Nachdruck 1973 als Mitt. d. Arb.gem. f. Floristik in Schl.-Holst. u. Hamb., H. 22: 504 S. Kiel

- 1977. Rubus dasyphyllus (ROG.) MARSH. auch in Mitteleuropa. Nat. u. Heim. 37, 2: 52 - 56. Münster

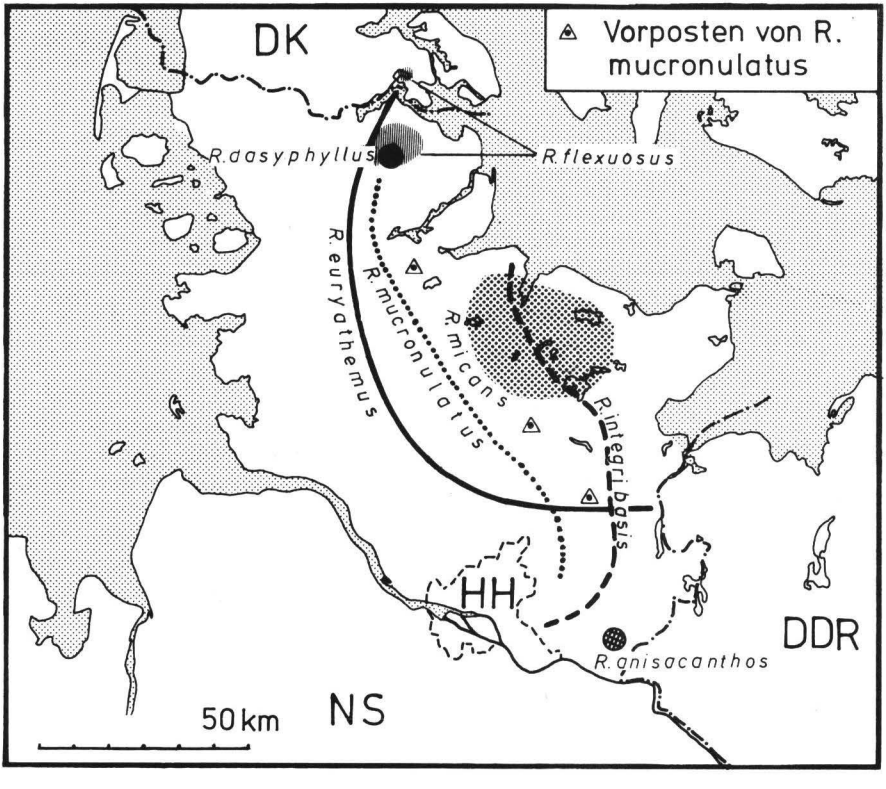

Abb. 4 Absolute (N-)Ostgrenzen atlantischer und subatlantischer Rubi in Schleswig-Holstein (Standorte in Angeln !!; übrige: WEBER 1972)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Martensen Hans Oluf

Artikel/Article: Rubus dasyphyllus (ROG.) MARSHALL auch in Schleswig-Holstein 41-45